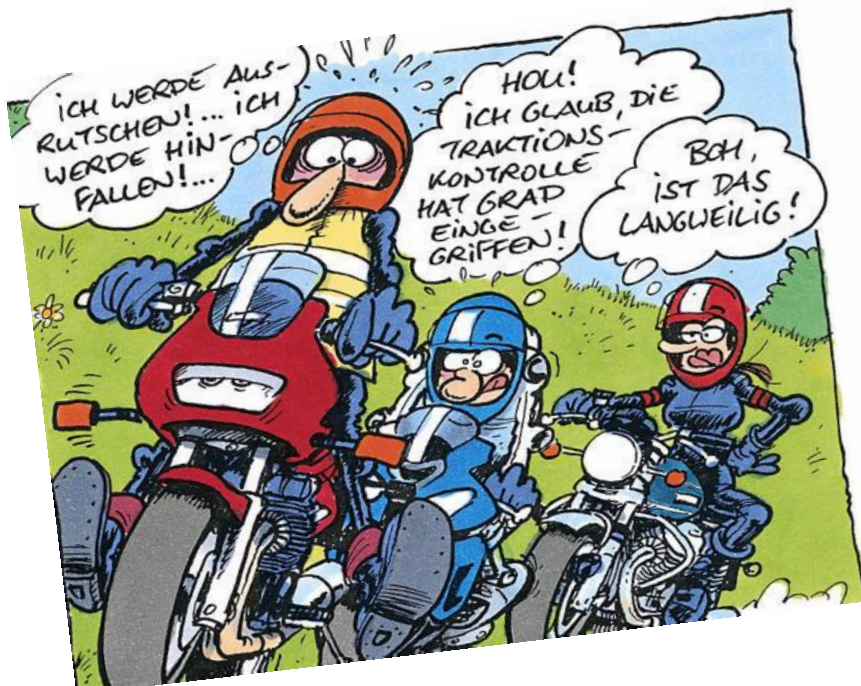


Gruppenfahr-Regeln / Regeln für die Fahrt in einer Motorradgruppe

Fahren in der Motorrad-Gruppe

Um Gruppenfahrten unkompliziert und sicher zu machen, mögen ALLE Mitfahrer einer Motorradgruppe, besonders Fahranfänger oder Gruppenneulinge, diese Regeln beherzigen.

Damit jeder Spaß an der Tour hat und die Sicherheit für "Alle" nicht zu kurz kommt:



Das Fahren in der Gruppe ist deutlich anspruchsvoller als alleine oder zu zweit zu fahren. Deswegen muss jeder die häufigsten Konfliktfälle und Unfallursachen kennen und vermeiden helfen!



Vor Antritt der Fahrt:

- Versteht sich eigentlich von selbst, dass man die anderen Mitfahrer nicht unnötig warten lässt. Alle Teilnehmer der Gruppe sollen ausgeruht und nüchtern (!) frühzeitig am Abfahrort eintreffen.
- Das Motorrad ist vollgetankt und in technisch einwandfreiem Zustand. Wer trotzdem gleich nach Abfahrt nachtanken muss, gibt einen aus!
- Vor Abfahrt sollte außerdem jeder dem Tourguide mitteilen, wie lange er durchschnittlich mit seinem Tank durchhält. Der erste Tankstopp richtet sich logischerweise nach der geringsten Reichweite.
- Der Tourguide sollte vor dem Start eine Wegbeschreibung mit Zwischenstopps und Telefonnummern des Tourguides, ggf. der „Sicherheitsfahrer“ und des Schlussfahrzeuges an die Mitfahrer verteilen.
- Wenn bei Tour-Beginn keine Wegbeschreibung verteilt wird, sollte sich jeder nach dem ungefähren Tour-Verlauf erkundigen.
- Besprechung der Fahrstrecke, der Pausen (!) und Tank-Intervalle durch den Tourguide. Jeder Teilnehmer sollte die Strecke zumindest soweit kennen, dass er/sie notfalls auch alleine zum nächsten verabredeten Treffpunkt fahren könnte.
- Besprechung der Reihenfolge in der Gruppe
- Absprache von Licht-/Hup-Zeichen für besondere Situationen (Abriss der Gruppe, Panne etc.)



1. Fahrreihenfolge in der Motorradgruppe

Anfänger, weniger geübte oder gemächlicher Fahrende fahren am Anfang der Gruppe gleich hinter dem Tourguide. So fühlen sie sich sicherer und der Tourguide kann sein Tempo entsprechend anpassen. Die einmal gewählte Reihenfolge wird möglichst beibehalten, so ist am ehesten gewährleistet, dass niemand unterwegs verloren geht. Die anfangs festgelegte Reihenfolge wird während der gesamten Tour beibehalten, außer es wird ausdrücklich eine andere festgelegt.

2. Sicherheitsplus durch versetztes Fahren

Um eine geschlossene Gruppe zu halten und dennoch ausreichend Sicherheitsabstand zu haben, wird versetzt gefahren:

1. Maschine (Tourguide) fährt links zum Mittelstreifen hin, 2. Maschine fährt rechts zum Fahrbahnrand hin, die 3. Maschine dann wieder zum Mittelstreifen hin, usw.

So kann geschlossen gefahren werden und die Gruppe zieht sich nicht so weit auseinander. Diese Fahranordnung wird auch dann eingehalten, wenn sich die Gruppe aufgrund höherer Reisegeschwindigkeit etwas auseinanderzieht. (Du solltest also in der Lage sein, Kurven sowohl außen, wie innen zu fahren.

Ist Anhalten an Ampeln erforderlich, schließen die Motorräder in Zweierreihen auf, so dass die ganze Gruppe möglichst innerhalb einer Ampelphase durchfahren kann. Um Missverständnisse und daraus resultierende Rempelen und Stürze zu vermeiden, fahren die Mopeds dann in derselben Reihenfolge nacheinander los, wie sie nacheinander angehalten haben.

Verhaltensregeln im Verband

Rot = Tourguide

BILD 1

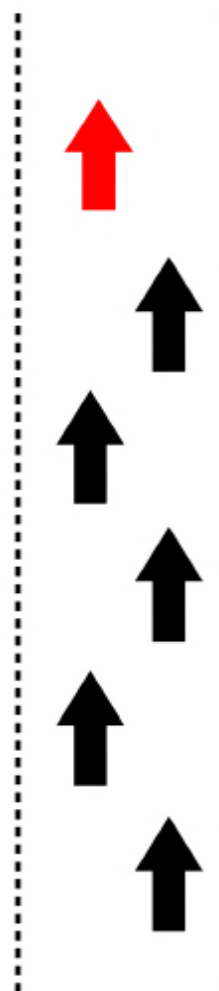


BILD 2

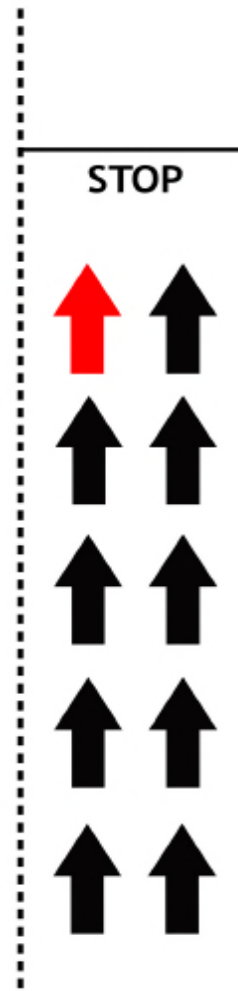


Bild 1 **Versetztes Fahren auf Hauptstraßen und Autobahnen**

Bild 2 **Aufschließen bei STOP's und Barrieren**



3. Verantwortung für das folgende Fahrzeug

Jeder Teilnehmer ist verantwortlich dafür, dass das ihm jeweils folgende Fahrzeug nicht verloren geht und vergewissert sich durch regelmäßige Blicke in den Rückspiegel, ob das Folgefahzeug noch mithält. Fällt es zurück wird durch Hupe, Lichthupe oder Warnblinklicht nach vorne gemeldet, dass es Probleme gibt, jeder der entsprechenden Lichtzeichen im Rückspiegel wahrnimmt, gibt sie nach vorne weiter, damit der Tourguide weiß, dass angehalten werden muss. So ist sichergestellt, dass auch bei einer unübersichtlichen Strecke und auseinandergezogenen Gruppe niemand verloren geht. Bei entsprechenden großen Strecken sollten Treffpunkte und Zwischenstopps verabredet werden.

4. Verhalten bei aktiven Überholmanövern:

Der Tourguide achtet darauf, dass er nur dann überholt, wenn ausreichend Platz bleibt, damit wenigstens die nächste, besser auch die übernächste, Maschine mitziehen kann. Auf unübersichtlichen Kurvenstrecken gibt der Tourguide nach seinem Überholvorgang Hand-oder Blinkzeichen, damit die Nachfolgenden wissen, dass kein Fahrzeug entgegenkommt und sie aufschließen können, auch wenn sie selbst nicht ausreichend einsehen können. (Ersatzweise kann er in Rechtskurven auch auf der linken Fahrspur fahren, so ist es am offensichtlichsten, dass kein Gegenverkehr kommt.) Grundsätzlich gilt: Niemand sollte sich zum Überholen gezwungen fühlen, jeder überholt auf eigene Verantwortung und nur dann, wenn es mit den eigenen Fahrfähigkeiten vereinbar ist!

5. Verhalten bei passiven Überholmanövern

Da wir regelmäßig in den Rückspiegel blicken, sollten uns Drängler schon auffallen, wenn sie zur Gruppe aufschließen und bevor sie in den Verband reindrücken. Die ganze Gruppe nebst Drängler fährt am sichersten, wenn der Drängler möglichst zügig seinem Drang nachgehen kann, d.h. wir lassen ihn überholen und die links außen Fahrenden machen ihm deshalb gegebenenfalls Platz.



6. Halten ohne den fließenden Verkehr zu behindern

Sollte es zu einem nicht geplanten Anhalten der Gruppe kommen, hält die Gruppe nicht in mehreren Reihen nebeneinander an, sondern immer in einer Reihe am äußersten Straßenrand, besser noch auf Parkplätzen, Bushaltestellen, o.ä.

7. Jeder fährt auf eigene Verantwortung

Es ist selbstverständlich, dass jeder selbst auf die Strecke achten muss. Sollte die Gruppe versehentlich Verkehrsregeln missachten, so trifft jeden die Verantwortung für sein eigenes Verhalten und es ist nicht dem Tourguide anzulasten.

Niemand sollte sich gedrängt fühlen für seine Verhältnisse zu schnell oder waghalsig zu fahren oder so zu überholen. Wer seinen Fähigkeiten entsprechend fährt, beeinflusst automatisch die Fahrweise der gesamten Gruppe. Das langsamste Fahrzeug bestimmt die Reisegeschwindigkeit. Das hat nichts mit Gesichtsverlust zu tun - dafür sind wir einfach schon zu alt - sondern erhöht die Sicherheit der ganzen Gruppe.

Wer gerne flott fährt, sollte sich hinten einreihen, die Schlusslichter dürfen öfters mal schneller fahren, damit sie an der Gruppe bleiben. (Ziehharmonika- oder Gummiband-Effekt)

8. Autobahnfahrten

Bei Autobahnfahrt vorher die Maximal-Geschwindigkeit miteinander vereinbaren.

9. Gemeinsam ...

Wir fahren gemeinsam los und kommen gemeinsam wieder zurück. Es gibt keine Einzeltouren oder Direkttouren. Wer die Gruppe verlassen möchte, muss dies mit dem Tourguide absprechen.



10. Warnwesten

Wir empfehlen bei unseren Ausfahrten, dass der Tourguide, ggf. die Sicherheitsfahrer und der Schlussfahrer eine einheitliche (grünelbe Warnweste) tragen. Dies ist keine Verpflichtung!

Aus Erfahrung wissen wir aber, dass dies die Erkennbarkeit als zusammengehörige Motorradgruppe gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern enorm erhöht. Außerdem erleichtert diese Erkennbarkeit dem Tourguide und ggf. den Sicherheitsfahrern die Arbeit in erhöhtem Maße.

11. Schlusslicht und „Lumpensammler“

Bei Gruppenfahrten wird neben dem Tourguide auch ein Schlussfahrzeug und ggf. „Sicherungsfahrer“ bestimmt. Diese Fahrer müssen sich mit dem Tourguide über die Fahrtstrecke abstimmen, sodass diese auch ohne dessen Führung, eventuell versprengte Fahrer einsammeln und zur Gruppe zurück bringen können.

12. Kommunikation unter dem „Tourguide-Team“

Wir empfehlen bei unseren Ausfahrten, dass das „Tourguide-Team“, Tourguide, Sicherungsfahrer und Schlussmann, untereinander, miteinander und während der Fahrt kommunizieren können. (Bluetooth-Verbindungen, CB-Funk und/oder Handy). Dies ist keine Verpflichtung!

Aus Erfahrung wissen wir aber, dass diese Kommunikation während der Fahrt die Sicherheit der gesamten Motorradgruppe z.B. beim Überqueren von Straßen, Kreuzungen, Abbiegemanövern und/oder technischen Pannen enorm erhöht. Der Tourguide erhält so ständig aktuelle Informationen, kann somit wesentlich schneller reagieren und fährt viel entspannter.

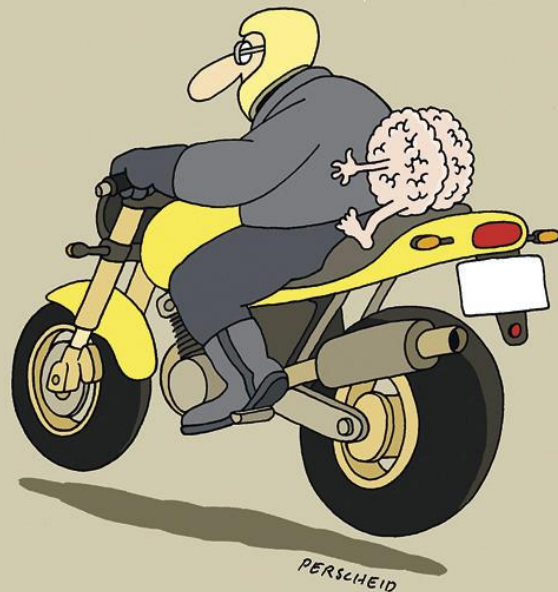
Motorradfreunde St. Hubert

**FAHREN
MIT
HIRN**

**RUNTER
VOM GAS**

Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

DVR
Deutscher
Verkehrssicherheitsrat



KÖPFCHEN BEWEISEN, MIT HIRN FAHREN

Zwei Räder, die die Welt bedeuten: Jedes Frühjahr erlösen rund sechs Millionen Deutsche ihr „bestes Stück“ aus dem düsteren Garagen-Dasein. Bei aller Freude darüber, sich endlich wieder auf den Sattel schwingen zu können, unterschätzen viele Biker jedoch die Gefahren ihres Lieblingshobbys. Denn die traurige Realität ist: Jedes Jahr sterben in Deutschland rund 650 Motorrad-, Mofa- und Mopedfahrer bei einem Verkehrsunfall. Die Ursachen sind vielfältig und reichen von unangepasster Geschwindigkeit über falsche Einschätzung der Verkehrssituation bis hin zu fatalen Bremsfehlern. Häufig sind auch Autofahrer die Verursacher von tödlichen Zweiradunfällen. Sie übersehen die schmale Silhouette der Biker oder schätzen ihre Geschwindigkeit und Entfernung falsch ein. So vielschichtig die Gründe für die Crashes, so ähnlich sind sich die Konsequenzen: unendliche Trauer, Wut und Fassungslosigkeit.

Im Rahmen der Verkehrssicherheitskampagne „Runter vom Gas“ setzen sich das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) für die Sicherheit von Motorradfahrern ein. Vor allem will die Kampagne Autofahrer für die „schwächeren“ Verkehrsteilnehmer sensibilisieren. Aber auch die Motorradfahrer selbst stehen in der Pflicht. Denn viele Unfälle könnten vermieden werden – durch die richtige Vorbereitung, eine solide Ausrüstung und eine vorausschauende Fahrweise. Kurz gesagt: durch „Fahren mit Hirn“.

